

Vorneweg

Liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Leserinnen und Leser!

Kriege, Krisen und Notlagen in unterschiedlichen Regionen der Welt haben kaum vorstellbare Flüchtlingsströme ausgelöst. Viele Millionen Menschen haben ihre Heimat verlassen müssen und suchen Schutz in anderen Ländern. Hunderttausende sind in den vergangenen Monaten auch nach Deutschland gekommen. In der aktuellen Debatte um die Bewältigung der heute anstehenden Aufgaben bei der Aufnahme und Integration der Flüchtlinge wird immer wieder auf die Lage der Flüchtlinge und Vertriebenen in Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verwiesen. Hansjörg Zimmermann stellt die Situation der Flüchtlinge nach 1945 im Kreis Herzogtum Lauenburg dar und untersucht, was ihre Aufnahme für unsere Region bedeutete.

Zwei postgeschichtliche Beiträge schließen sich an. In einer Zeit, in der sich die Mittel unserer Informationsübermittlung in atemberaubenden Tempo verändern, scheint es angemessen, einen Blick auf die Entwicklung unserer Kommunikation zu werfen. Eberhard Brumm hat sich mit der historischen Poststraße zwischen Bergedorf und Lauenburg/Elbe beschäftigt. Auch die Auszüge aus einem Reisehandbuch von 1824, die Hansjörg Zimmermann zusammengestellt hat, gehören in diesen Kontext. „Niemand's Nebenstunden“, eine Topographie, die im Jahre 1823 erschienen ist und interessante Kenntnisse über den damaligen Zustand des Herzogtums Lauenburg vermittelt, werden ebenfalls von Hansjörg Zimmermann präsentiert.

Am 28. Mai 2016 fand in Geesthacht eine Festveranstaltung statt, in der gleich zwei Jubiläen gefeiert werden konnten: 70 Jahre Volkshochschule

und 30 Jahre Stadtbücherei im Domizil in der Rathausstraße.

William Boehart betrachtet in seinem Beitrag die enorme Bedeutung, die beide Institutionen für die Förderung von Bildung und Kultur in der Stadt Geesthacht hatten und noch haben. Der vorliegende Aufsatz stellt die leicht überarbeitete Fassung eines Vortrages dar, den der Verfasser im Rahmen der Festveranstaltung gehalten hat.

Eine wichtige Rolle in der kommunalpolitischen Geschichte Schwarzenbeks hat der dortige Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gespielt. Der Aufsatz von Reinhard Wiese stellt diese Bedeutung als politischer und gesellschaftlicher Faktor in der Stadtgeschichte heraus. Zahlreiche zeitgenössische Quellen aus dem Jahr 1903 im Anhang des Aufsatzes werfen ein aufschlussreiches Licht auf die Situation der SPD in dieser Epoche.

Zu einem dunklen Kapitel der Medizingeschichte in unserem Kreis ist vor wenigen Monaten eine Dokumentation durch unsere Kreisarchivarin Cordula Bornefeld herausgegeben worden. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit den Zwangssterilisationen im Kreis Herzogtum Lauenburg.

Im Kreisarchiv sind 427 Fälle aus dem Kreis anhand von Akten des Gesundheitsamtes überliefert. Auf dem Gebiet des Deutschen Reiches wurden rund 400.000 Menschen Opfer des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. 47 Fälle sind in der Dokumentation ausführlich dokumentiert – eine bedrückende Lektüre. Cordula Bornefeld stellt ihre Arbeit in ihrem Beitrag näher vor.

Schließlich bietet das Forum drei kurze Beiträge. Herbert Moths und Holm Lilie beschreiben einen Fund aus Geesthacht: Schwarzpulverflaschen der Firma Rottweil. Reinhard Wiese stellt die Bezirksgruppe Schwarzenbek unseres Vereins mit ihren Aktivitäten vor, und Christian Lopau berichtet von der Reise einer Ratzeburger Delegation nach Verdun im Mai dieses Jahres.

Abschließend möchten wir unseren Leserinnen und Lesern mitteilen, dass Wolf-Rüdiger Busch dem Redaktionsteam nicht mehr angehört. Wir danken ihm für seine langjährige Mitarbeit.

Ihnen allen wünschen wir eine interessante Lektüre des neuen Heftes!

Ihr Redaktionsteam

Dr. William Boehart, Christian Lopau, Dr. Anke Mührenberg